

Ein Ausdruck der Kreativität

Städtisches Museum und Schloss-Förderverein veröffentlichen **Katalog zur „Notgegenstände“-Ausstellung**

Salzgitter. Das Team des Städtischen Museums Schloss Salder und der Förderkreis Schloss Salder stellen gemeinsam den neuesten Ausstellungskatalog des Museums in Salder vor. Da 2024 die Sonderschau unter dem Titel „Not macht erfinderisch...!“ auf großes Interesse stieß, wurde beschlossen, ihre Inhalte zu dokumentieren. Der Förderkreis Schloss Salder hatte die Ausstellung damals durch den Erwerb einer großen Privatsammlung erst ermöglicht.

Die Not und der Mangel der unmittelbaren Nachkriegszeit vom Kriegsende 1945 bis etwa 1948 brachten in Deutschland – beziehungsweise in den damaligen alliierten Besatzungszonen – eine ganz eigene, aber nur kurzlebige materielle Kultur hervor. Aus allem, was irgendwie verfügbar war, wurden dringend benötigte zivile Güter wie Kleidung, Haushaltsgegenstände und vieles anderes mehr gefertigt.

Mal produzierten kleinere bis große Firmen solche Objekte in Serie. Viel häufiger waren es aber



Präsentation vor dem Schloss Salder: Inge Pelzer (Geschäftsführerin Förderkreis), Antje Ahrens (Museum), Siegfried Pelzer (Kassierer Förderkreis) und Museumsleiter Arne Homann zeigen den Katalog über die "Notgegenstände"-Ausstellung.

FOTO: STADT SALZGITTER

die von der Knappheit betroffenen Menschen, die sich selbst halfen. Als Material dienten dabei oft ehemals militärische Güter, denn Waffen, Uniformen, Munition und anderes Kriegsgerät waren vielerorts „im Überfluss“ verfügbar. Mit dem Beginn der so

genannten Wirtschaftswunderzeit endete diese Phase.

Flüchtlinge und Vertriebene litten bekanntlich besonders stark unter der Not dieser Zeit. Hatten sie doch oft alles oder fast alles verloren. So zählten sie auch zu den Hauptnutzerinnen und

-nutzer dieser so genannten Notgegenstände. Die junge, erst 1942 von den Nationalsozialisten gegründete Großstadt Watenstedt-Salzgitter, heute Salzgitter, nahm ab 1945 Zehntausende der Entwurzelten auf. Sie lebten nun in den ausgedehnten Barackenla-

gern, die während des Krieges neben freiwillig Arbeitenden auch zahllose Zwangsarbeitende und KZ-Häftlinge gefangen hielten.

Das Städtische Museum widmete 2024 eine große Sonderausstellung dieser Zeit und den Notgegenständen. Der nun erhältliche Katalog stellt in zahlreichen Farbfotografien mehr als 200 der gezeigten Objekte vor. Das Spektrum reicht vom Nachtopf aus einem Stahlhelm über den Salzstreuer aus einer Eierhandgrana- te bis hin zu Spielzeug aus Gasmaskenteilen. Ein großer Teil der Objekte stammt aus Privatsammlungen und wurde bisher noch nie öffentlich gezeigt. Ihnen allen gemein ist, dass sie in eindrücklicher Weise die menschliche Kreativität in einer schweren Zeit illustrieren. Der farbig illustrierte Katalog im Format DIN A5 (Softcover) hat 124 Seiten und ist zum Preis von zehn Euro zuzüglich Versandkosten zu beziehen entweder per E-Mail an die Adresse museum@stadt.salzgitter.de oder unter Telefon (05341) 839-4622.

Anzeige

Metallhändler angelt sich Containerflotte

Die HeiTec Black Metals GmbH übernimmt die Containersparte der Klauenberg GmbH & Co. KG



Ein Löwe aus Metallresten ist das Markenzeichen der HeiTec Black Metals GmbH: Geschäftsführer Bernd Lüdge und seine neue Mitarbeiterin Julia Klauenberg vor einem der Container, die er übernommen hat.

Foto: sz-pa/rk

Verstärkung für die HeiTec Black Metals GmbH in Ringelheim. Das in der Bahnhofstraße 95 ansässige Unternehmen hat in einem Asset Deal die Containersparte der Klauenberg GmbH & Co. KG aus Salzgitter-Bad samt der 7 LKW's und 280 Container umfassenden Fuhrparks übernommen.

Auch die Geschäftsführerin Julia Klauenberg und ihr Mann Dennis sowie der langjährige Mitarbeiter Uwe Sommersell heuerten bei Black Metals an. Sie brachten nicht nur die guten Kundenkontakte, sondern sogar die alte Telefonnummer (05341) 393929. „Dieses Team wird in gewohnt professioneller Weise den Geschäftsbetrieb des Containerdienstes abwickeln und ausbauen“, so Black-Metals-Geschäftsführer Bernd Lüdge, der schon einen neuen Fahrer eingestellt und weitere Container angeschafft hat, um das Ziel zu erreichen.

Kerngeschäft der HeiTec ist der Handel mit Schrott und Metallen. Die Firma sammelt das Material von Kleinanlieferern und Gewerbekunden in einem Umkreis von 50 Kilometern ein, sortiert es und veräußert es an Hütten und Schmelzwerke in weiten Teilen Deutschlands. Die neuen Sparte soll nun dabei helfen, das Geschäft auszuweiten und den metallverarbeitenden Betrieben in der Region bei Bedarf einen Container auf den Hof zu stellen. Gut 1000 Tonnen Schrott und 100 Tonnen NE-Metalle kommen pro Monat zusammen, künftig dürften es noch mehr werden.

Aber auch die anderen Bereiche werden dank der Klauenberg-Übernahme abgedeckt. Die HeiTec

Black Metals GmbH, deren Markenzeichen der Löwenkopf ist, ist ein zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb, kümmert sich mit ihren Containern um Mischabfälle aller Art, aber auch um Bauschutt, Grünschnitt, Papier und Pappe oder Asbest. Auf dem gut 30.000 Quadratmeter großen Gelände am Bahnhof in Ringelheim ist immer viel zu tun, dort gibt es Aggregate zur Schrott- und Metallaufarbeitung, aber auch eine Verladestation für Übersee-Container für den Export nach Asien. „Wir suchen immer Leute“, sagt Bernd Lüdge. Bagger- und Lkw-Fahrer dürfen sich bei ihm bewerben, aber auch Maschinenführer oder Hofmitarbeiter für die Sortierung.



HEITEC BLACK METALS GMBH

Bahnhofstraße 95, 38259 Salzgitter
info@heitec-blackmetals.de
+49 5341 90 33 00

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 7 bis 16 Uhr